

Gelungener Auftakt

Ensemble des Singspiels Undina überzeugt bei Uraufführung

VON KARIN HEININGER

BAD PYRMONT. Nach einer fast sommerlich warmen Woche wäre es nahezu perfekt gewesen: Die Uraufführung des Quellen-Singspiels „Undina“, einer Produktion der Musikschule, an der Dunsthöhle, einem neuen reizvollen Theaterplatz. Daraus wurde nun nichts, Petrus machte Arndt Jubal Mehring und seinem Ensemble einen Strich durch die Rechnung. Dem Erfolg der 50-minütigen Premiere mit vielen Beteiligten der Musikschule und profilierten Künstlern von außerhalb aber tat das keinen Abbruch.

Keinesfalls als Notlösung, sondern als ebenfalls geeigneter Spielort für das musikalische Märchen (man mag es Singspiel oder Musical nennen) bietet das Kurtheater ein gutes Ambiente. Und durch die erhöhte Bühnenkonstruktion gibt es ja sogar so etwas wie einen „Orchestergraben“, in dem das kleine, aber feine Instrumentalensemble seinen Platz findet.

Arndt Jubal Mehring, Komposition, musikalische Leitung und Flöte, Marion Levesque, Klarinette, Tomokko Yano-Ebmeier, Fagott, Katheryna Troyitska, Keyboard, Andreas Vogt, Schlagwerk, und Jenny Ruppik, Harfe als geradezu ideales Instrument zur Verkörperung einer Wassernixe – sie alle geben dem Stück eine interessante und harmonisch



Ein Duell mit dem schwarzen Ritter entscheidet über die Zukunft des Grafen Dietrich von Schell-Pyrmont.

FOTOS: YT (3)

fließende Klangfarbe und interpretieren adäquat die spannungsreiche, mal dramatische, mal geheimnisvoll wirkende Komposition.

Dass Opernregisseur Björn Reinke der mystischen Geschichte keine pathetische Schwere auferlegt, sondern

das Geschehen (Libretto und Gesangstexte mit kleinen ironischen Einsprengseln: Carl-Herbert Braun, Jörg Schade) frisch und unterhaltsam auf die Bühne transportiert, macht die Uraufführung zu einer runden Sache. Dazu tragen nicht zuletzt die Mitwirkenden der

Musikschule bei: Die Ballettklasse von Patricia Struffolino bringt mit ihren anmutigen Tänzen und ihrem lebhaften Spiel als Statisterie eine heitere Note in das Singspiel.

Mit dem vollen, warmen Timbre ihres Soprans und mit ihrer attraktiven Erscheinung gibt Maria Helgath der Wasserfrau Undina, die sich in einen Ritter aus der Menschenwelt verliebt, reizvolle Konturen. Ihre Konkurrentin um die Gunst des begehrten Mannes, die kapriziöse Prinzessin mit dem eigenartigen Namen Berthalda singt ausdrucksvoll Jutta Plomer. Auch die Männerrollen sind stimmlich und darstellerisch treffend besetzt: Dietrich von Schell-Pyrmont wird von Manfred Plomer, Tenor, verkörpert, und Olaf Haye ist als Erzähler, König und Pfarrer unentbehrlich für das Geschehen.

Als Schwarzer Ritter liefert sich Johannes Güse einen (Holz-)Schwerterkampf mit Dietrich, Michaela Mehring agiert mit Komik als Hofbeamter. Für die Kostüme und die Ausstattung (witzig: Undinas Schwimmflossen und die Ste-

ckenpferde der Ritter) sorgte Kerstin Jacobssen.

Das Premierenpublikum spendete viel Applaus. Noch dreimal wird „Undina“ gezeigt: Samstag, 4. Juni, 11 und 15 Uhr, und Sonntag, 5. Juni, 11 Uhr. An der Dunsthöhle oder im Kurtheater.



Die Liebe zwischen Wasserfrau Undina und dem Grafen Dietrich von Schell-Pyrmont entwickelt sich dramatisch.



Frisch verliebt: Undina und Dietrich.